

Auslandspraktikum am MCAST in Malta (Fgura) Verwaltungsfachangestellter 2. Lehrjahr

Senatsverwaltung Inneres und Sport



Anfang:

Ich erfuhr erst relativ spät von der Möglichkeit ins Ausland zu gehen während der Ausbildung und hatte großes Glück, dass Frau Zick dies für mich durchbrachte, obwohl es deutlich zu spät war.

Ich hatte knapp 1 ½ Monate für die komplette Vorbereitung meines Aufenthalts und war dementsprechend auf Improvisation angewiesen. Eine richtige Vorbereitung hatte ich somit nicht, habe jedoch versucht durch Bücher lesen und schauen von Filmen mein Englisch wieder auf Update zu bringen.

Frau Zick half mir, soweit es möglich war und ich erhielt Unterstützung von Herrn Schnepel, der zuvor am MCAST war und mich ein wenig darauf einstimmt.

Der Aufenthalt:

Frau Zick und Herr Schnepel organisierten für mich ein Praktikum am MCAST in Paola, Abteilung Electronics and Electrical Engineering.

Hier sollte ich nun ca. 8 Wochen arbeiten und mein Englisch aufbessern.

Ich hatte über einen vermittelten Kontakt eine Gastfamilie erhalten, in der ich dann den kompletten Aufenthalt verbrachte, die Baldacchinos.

Die Gastfamilie war immer bemüht, dass alles reibungslos abläuft und war stets bei Problemen und Fragen ansprechbar. Ich hatte ein eigenes Zimmer und erhielt Frühstück und Abendessen. Des Weiteren unternahmen sie auch viele Freizeit-Aktivitäten mit mir, z. B. Stadtrundfahrten, Grillen am Strand, Konzerte.

Ich lebte ca. 2,5 km (Fgura) entfernt vom MCAST entfernt und lief täglich dorthin.

Meine Tätigkeit am MCAST war es, die Büroleitung zu unterstützen, die Inventur durchzuführen und alltägliche Büroarbeit, die anfiel, zu erledigen.

Empfangen wurde ich von Frau Cefai, sie erklärte mir wo ich arbeiten werde und nahm mir meine Ängste und Befürchtungen.

Die Leute in meiner Abteilung waren alle super nett und der Empfang war auch sehr offenherzig und einladend.

Die ersten Wochen saß ich bei den Dozenten im Großraumbüro und arbeitete von dort aus der Büroleitung zu. Die ca. 30 Dozenten waren jederzeit für mich ansprechbar und halfen mir bei Fragen. Mit ihnen habe ich auch viel in der Freizeit unternommen, wir waren Kanu und Jetski fahren und gemeinsam essen.

Ich muss sagen, dass alle zuvorkommend waren und sich bemühten mir Arbeit zu geben, um keine Langeweile aufkommen zu lassen.

Wie oben beschrieben machte ich alltägliche Arbeiten, wie kopieren, Excel Tabellen einpflegen oder ähnliches. In den

letzten 2 Wochen war ich damit beschäftigt, die Inventur aller im Haus enthaltenen Geräte durchzuführen. Es kostete viel Zeit und Kraft, aber ich habe es überstanden.

Ein kleines Fazit zum MCAST:

Das Arbeiten hat mir viel Spaß bereitet, einen großen Anteil daran haben aber die Leute in dem Team gehabt. Es ist ein sehr familiäres Flair und es wird auch ab und zu mal ein Witz gemacht und nicht nur alles streng gesehen. Sie haben es mir leicht gemacht mich mit meinem Englisch einzufinden und waren stets bemüht mich zu unterstützen.

Malta und Freizeit:

Malta bietet viele Möglichkeiten sich seiner Freizeit zu bedienen, sei es nur am Strand zu liegen oder ein wenig kulturelle Unternehmen zu starten, alles ist möglich.

Was mir besonders gut gefiel, waren die vielen kleinen Ecken, die Malta wahrscheinlich so interessant machen. Wer also ein wenig darauf aus ist, etwas zu sehen, bekommt auch viel geboten.

Im Gegensatz zu Kultur und ähnlichen Aktivitäten steht das Nachtleben, es ist unglaublich, wie lebhaft es dort abläuft, vielleicht sogar zu lebhaft.

Studenten, Schüler und Einheimische - alle sind auf einem kleinen Fleck anzutreffen und feiern in den verschiedenen Clubs. Ich habe es bevorzugt, Jetski fahren zu gehen oder Kanu rund um Malta zu fahren.



Fachliche Entwicklung :

Mein Englisch hat sich auf jeden Fall sehr verbessert, ich kam zu Anfang besser als gedacht zurecht. Am wichtigsten empfinde ich die Erweiterung meines Wortschatzes und die Intensivierung der Sprache im täglichen Umgang. Beruflich habe ich leider nichts neues gelernt, aber das war auch nicht unbedingt zu erwarten, denn in Deutschland ist die Ausbildung - denke ich - fachlich so gut, dass es schwer ist, viel neues zu lernen. Dennoch hat

mich das Praktikum – vor allem in meiner persönlichen Entwicklung – weitergebracht.

Fazit insgesamt:

Ein paar kritische Anmerkungen:

Die Kosten für den Flug waren aufgrund meiner kurzfristigen Aufnahme in das Leonardo Da Vinci Programm ziemlich hoch, aber ich denke bei rechtzeitiger Planung des Auslandsaufenthalts ist es möglich, einen günstigen Flug zu erhalten. Beim Flug sollte man sich also zeitig informieren und versuchen ohne Zwischenstopp mit langem Aufenthalt zu fliegen.

Die Kosten für meine Unterkunft waren ebenfalls sehr hoch, da ich durch eine Agentur eine Gastfamilie vermittelt bekam, welche meines Erachtens – wie ich - durch einen auf Malta ansässigen Agenten betrogen wurde.

Ich empfehle also eher, zuerst ein günstiges Hotel aufzusuchen und sich dann vor Ort um günstige Gastfamilien oder Apartments zu bemühen, denn man wird auf jeden fall fündig und kann eine Menge Geld sparen.

Das Wetter ist im Sommer wirklich sehr warm, oft brennt die Sonne unermüdlich und man muss aufpassen keinen Sonnenstich oder ähnliches zu bekommen. Wichtig ist, immer genug Wasser bei sich zu haben, ordentlich Sonnenschutz aufzutragen und am Mittag nicht unbedingt in der Sonne zu liegen. Ein Sonnenbrand oder Übelkeit wird sich manchmal nicht vermeiden lassen, denn der Körper ist diese starke Hitze zu Anfang nicht gewöhnt. Aber insgesamt ist das Wetter echt traumhaft und es macht Spaß in der Sonne baden zu gehen und die Abkühlung im Meer zu genießen.

Ich bin sehr froh, diese Erfahrung gemacht zu haben und möchte mich bei allen Mitwirkenden dafür nochmals bedanken (besonders bei Frau Zick, Frau Rautenstein und Herrn Schnepel).

Es ist ein persönlicher Schritt nach vorn gewesen und wird - denke ich - noch eine positive Wirkung mit Blick auf die Zukunft haben.

Ich kann und würde es jedem empfehlen ein solches Praktikum zu absolvieren - Malta eine gute Wahl dafür.